

Beteiligte Verbände

- __ Berufsverband für Anthroposophische Kunsttherapie (BVAKT)
- __ Berufsverband Heileurythmie (BVHE)
- __ Berufsverband der TanztherapeutInnen Deutschlands (BTD)
- __ Deutscher Arbeitskreis für Gestaltungstherapie/ Klinische Kunsttherapie (DAGTP)
- __ Deutscher Fachverband für Kunst- und Gestaltungstherapie (DFKGT)
- __ Deutsche Gesellschaft für Künstlerische Therapieformen (DGKT)
- __ Deutsche Gesellschaft für Theatertherapie (DGfT)
- __ Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft (DMtG)
- __ Gesellschaft für Orff-Musiktherapie (GfOMT)

Kontakt:

Bundesarbeitsgemeinschaft
Künstlerische Therapien e.V.
Naumannstr. 22
10829 Berlin

info@bagkt.de
www.bagkt.de



BAG KT Bundesarbeitsgemeinschaft
Künstlerische Therapien

BAG KT Bundesarbeitsgemeinschaft
Künstlerische Therapien



— zielt auf eine professionelle Anwendung von Mitteln und Methoden, die das kreative Vermögen des Menschen zur ganzheitlichen Selbstregulation anregen und fördern.

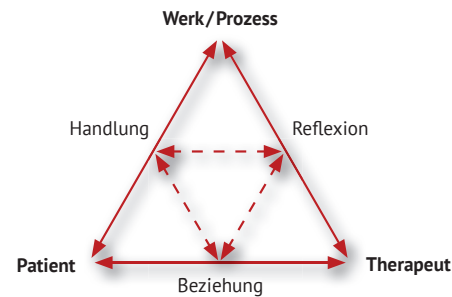
— setzt sich für die qualifizierte Erbringung Künstlerischer Therapien in Therapie, Rehabilitation, Prävention sowie in der Nachsorge und in der Palliativ-Versorgung ein.

— ist zentraler Ansprechpartner für Fragen zu den Künstlerischen Therapien und deren Etablierung in medizinischen Leitlinien und Dokumentationssystemen.

— vertritt über ihre Mitgliedsverbände rund 4800 Künstlerische Therapeutinnen und Therapeuten bundesweit.

— beantwortet Ihre Fragen zur Tätigkeit und Qualifikation Künstlerischer Therapeutinnen und Therapeuten in Deutschland.

— gibt Auskunft zu den Fachbereichen Künstlerischer Therapien (Kunst-, Musik-, Tanz-, Theatertherapie u.a.).



Künstlerische Therapien basieren auf dem Interaktionsgeschehen zwischen Patient, Therapeut und schöpferisch-künstlerischem Prozess bzw. Werk. Die handlungsorientierte Anwendung künstlerischer Medien und Prozesse verbessert auf der Basis der therapeutischen Beziehung insbesondere die Wahrnehmung, die Regulation von Verhalten und Emotionen sowie kommunikative Fähigkeiten und soziale Interaktionen.

Mit ihren spezifischen Interventionen fördern Künstlerische Therapeuten vor allem den Zugang zu präverbalen und nonverbalen psychischen Inhalten. Sie ermöglichen damit die Selbstreflexion und erleichtern die Integration von belastenden und traumatischen Erlebnissen und Erfahrungen.

Da auf aktuell auftretende Ereignisse innerhalb der Beziehungs- und Gestaltungsprozesse eingegangen wird, ist der Patient stets unmittelbar und aktiv an der Bestimmung des therapeutischen Prozessverlaufs beteiligt. Der die Sinnesorgane ansprechende, mediale Zugang und die „Evidenz“ des Werkes ermöglichen eine intersubjektive Auseinandersetzung mit intrapsychischem Inhalt.

Somit können sowohl eine nachhaltige Stabilisierung der Patienten als auch die Entwicklung und Stärkung von Kompetenzen erreicht werden. Dies begünstigt einen langfristigen Heilungserfolg.

Künstlerische Therapien leisten daher einen unverzichtbaren Beitrag zur Verbesserung der psychosozialen Versorgung.

Im Bereich der somatischen/ psychiatrischen Versorgung finden sich Künstlerische Therapien im **Operationen- und Prozedurenschlüssel (OPS)**, z. B.

— 9-401.4 – Künstlerische Therapie
Therapeutische Maßnahmen, die Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozesse umfassen sowie therapeutische Anwendung künstlerischer Medien.

In der **Klassifikation Therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation (KTL)** sind sie als Einzeltherapien und Therapie in Gruppen kodiert und Bestandteil folgender Reha-Therapiestandards (RTS):

- Alkohol-Abhängigkeit
- Depressive Störungen
- Brustkrebs
- Schlaganfall
- Kinder und Jugendliche mit Adipositas, Asthma bronchiale, Neurodermitis.

In einer Vielzahl von **Behandlungsleitlinien** wissenschaftlich-medizinischer Fachgesellschaften sind Künstlerische Therapien abgebildet. Hervorzuheben sind:

- S3 Leitlinie Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen
- Nationale Versorgungsleitlinie unipolare Depression
- S3 Leitlinie Demenzen
- S3 Leitlinie Mammakarzinom der Frau; Diagnostik, Therapie und Nachsorge
- S3 Leitlinie zur Behandlung akuter perioperativer und posttraumatischer Schmerzen
- S3 Leitlinie Palliativmedizin für Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung
- S3 Leitlinie Schlaganfall